Norden die Tapisserien), einer naiv unbedenklichen Fabulierkunst Gelegenheit boten und viel Merkwürdiges über den »Geist der Zeit«, namentlich über das Verhältnis des 15. Jahrhunderts zur Antike aussagen. Ueber Jacopo Sellajo mag man im XX. Bande des Jahrbuches der preußischen Kunstsammlungen nachlesen, wo Mackowsky den Grund zur Kenntnis dieses Florentiners gelegt hat. Unser Cassonestück, das zu Jacopos besten Leistungen gehört, kannte Mackowsky nicht.

Mehrere Gemälde und einige Skulpturen aus der Lippmannschen Sammlung waren 1898 auf der Ausstellung im Akademiegebäude zu sehen, und sind in dem Werke über diese Ausstellung, das bei G. Grote erschienen ist, besprochen. L. Kämmerer hat über die deutsche Plastik geschrieben, ich habe einiges über die deutschen und niederländischen Bilder gesagt. Elf Holzskulpturen aus Lippmanns Besitz wurden 1904 publiziert in einer Mappe mit dem Titel: »Deutsche und niederländische Holzbildwerke im Berliner Privatbesitz« (Hiersemann, Leipzig). Von der »hl. Magdalena«, die ausgestellt war, spricht Kämmerer mit viel Wärme und meint sie nicht nur als allgemein niederländisch, sondern im Engeren als holländisch bestimmen zu können. Den »hl. Stephan« erklärt er für gewiß fränkisch und scheint die charakteristischen Merkmale der Kunst Riemenschneiders zu erkennen.

Kunstauktionen in Leipzig.

Bei C. G. Boerner in Leipzig gelangen Ende November drei wertvolle Sammlungen zur Versteigerung. Zunächst die Sammlung von Handzeichnungen deutscher Meister des 19. Jahrhunderts des Berliner Großindustriellen Alexander Flinsch, der ein Freund Ludwig Richters und seines Kreises war, und die kostbarsten Schätze dieses Meisters zusammengetragen hat. Wir finden von Ludwig Richter allein 67 Nummern, darunter zirka 40 Aquarelle, und zwar die besten und bekanntesten, die seinerzeit auf der Jahrhundertausstellung die Blicke der Kenner entzückten. Unsere Abbildung (Fig. 3) zeigt ein prächtiges, lebendig erfaßtes Kinderbild »Der erste Schnee«, das in Sepia und leicht getönten Farben anmutig ausgeführt ist. Eine Abteilung Moritz v. Schwind, die der Katalog enthält, stammt aus dem Nachlaß des Schwind-Schülers Prof. Julius Naue in München und enthält nebst einer Fülle von köstlichen Zeichnungen und Aquarellen drei große Originalkartons zum »Sängerkrieg auf der Wartburg« und zum »Vater Rhein«. Eine Chodowiecki-Sammlung aus Hamburger Privatbesitz, beginnend mit einer großen Korrespondenz von und an Chodowiecki, schließt sich an. Unter den übrigen Zeichnungen und Aquarellen des 19. Jahrhunderts aus Flinsch' Besitz seien folgende Namen

Fig. 3. Ludwig Richter, Der erste Schnee.